

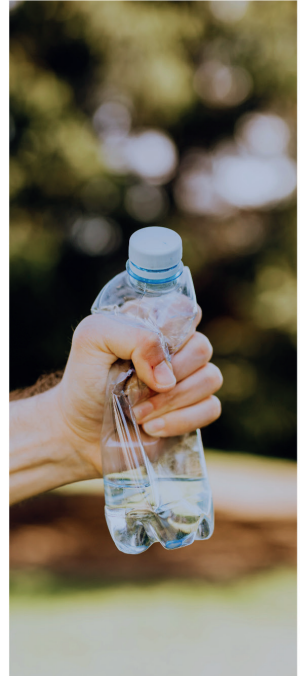
MÄRZ | APRIL | MAI 2026

STEPHANUS-BOTE

der Evangelischen Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus



WASSER DES LEBENS
-
QUELLE UNSERER ZUKUNFT
-
DIE SCHÖPFUNG BEWAHREN



www.hilgen-neuenhaus.de

VORGESTELLT

UN-Wasserbericht

Seite 10

GEDANKEN

zum Thema Wasser im
Alltag

Seite 17

EINLADUNG

zum Erste-Hilfe-Kurs für
Senioren

Seite 21



UN-Wasserbericht

Seite 10



Wasser im Alltag

Seite 17



Seite 07

INHALT

- 03 Andacht
- 07 Waffelpauseneröffnung 2026
- 10 UN-Wasserbericht
- 12 Neue Klimaschutzkoordinatorin
- 13 Einladung Weltgebets-tag 2026
- 17 Wasser im Alltag
- 22 Zwischen Beton, Wasser und Weitblick
- 24 Wasser - Technik im Dienst der Schöpfung
- 26 Was bedeutet Taufe in meinem Leben
- 32 Was war los in der Gemeinde
- 42 Termine

LIEBE GEMEINDE,

„Bei dir ist die Quelle des Lebens“ (Psalm 36,10)

Wasser ist selbstverständlich. Wir drehen den Hahn auf, füllen ein Glas, waschen unsere Hände, duschen, gießen die Blumen, stellen die Waschmaschine an. Meist denken wir nicht darüber nach. Wasser ist selbstverständlich – bis es fehlt. Erst in Dürrezeiten wie in den vergangenen Sommern, bei Wassermangel und dem Anblick vertrockneter Wiesen und Felder ahnen wir: Ohne Wasser geht nichts. Es ist Quelle, Lebensgrundlage, Kraft – und bisher unersetzlich. Vieles könnte fehlen, doch ohne Wasser – kein Leben.

In der Bibel ist Wasser darum ein Bild für Erquickung und Erneuerung. Für Leben schlechthin. Denn das liegt nicht in unserer Hand. Der Beter des 36. Psalms fasst es in einen Satz: „Bei dir ist die Quelle des Lebens.“ Nicht wir

selbst sind die Quelle. Nicht wir verfügen über unsere Lebensgrundlagen – nicht über unser Können, nicht über unsere Sicherheiten. Gott ist es, dem wir das Leben verdanken und aus dem das Leben fließt – immer neu.

Wasser ist vielfältig. Es erfrischt in der Hitze, es reinigt, was schmutzig geworden ist, es kann sanft sein wie ein Bach oder kraftvoll wie ein Strom. Wasser verbindet: Flüsse schaffen Wege, Meere öffnen Horizonte. Und Wasser mahnt: Es ist kostbar. Es will bewahrt werden. Wer Wasser achtet, achtet das Leben.

So liegt es auf der Hand, dass Wasser auch das Zeichen für den Lebensbund ist, den Gott mit uns schließt: die Taufe. Ein wenig Wasser genügt – und doch geschieht Großes. In der Taufe berührt Gottes Verheißung unser Leben. Das Wasser rinnt über die Stirn, und wir hören: Du gehörst zu mir. Ich schenke dir Leben, das tiefer reicht als alles, was du leisten oder verlieren kannst.

Die Taufe ist kein Ereignis, das einmalig hinter uns liegt. Sie ist eine Quelle, zu der wir immer wieder

zurückkehren können. Wenn unser Leben trocken wird – vor Sorgen, Erschöpfung oder Schuld – erinnert uns die Taufe: Gottes Quelle versiegt nicht. Wenn wir uns leer fühlen, sagt sie: Du musst dich nicht selbst füllen. Du kannst neu anfangen. Denn in der Taufe verbindet Gott sich mit uns – verlässlich, treu, lebenslang.

„Bei dir ist die Quelle des Lebens.“ Das Vertrauen des Beters lädt uns ein, auch den unbemerkten Durst nach Leben ernst zu nehmen. Wo sind Quellen in meinem Leben versiegt? Wo wünsche ich mir eine neue Erfahrung von übersprudelndem Leben? Um dann die Quelle des Lebens selbst aufzusuchen: Gott, der uns erquickend und neu lebendig machen will. Manchmal lässt er uns unverhofft selbst zur Quelle für andere werden: durch Worte, die aufrichten, durch Taten, die Leben stärken, durch einen Glauben, der weitergibt, was er empfängt.

**PFARRERIN
SARAH KANNEMANN**



Sarah Kannemann, 37, ist seit 2023 Pfarrerin in der Ev. Kirchengemeinde Wermelskirchen. Sie singt und liest gern und freut sich, wenn sie den Garten am Pfarrhaus in Lennep, wo sie wohnt, bald wieder zu neuem Leben erwachen sieht.

Pfarrer Traugott Schuller ist längerfristig erkrankt und lässt herzlich grüßen. Wir wünschen ihm von Herzen gute Genesung, Kraft und Gottes stärkenden Beistand.

Ein herzlicher Dank gilt allen, die in dieser Zeit mithelfen, damit Gottesdienste gefeiert werden können und die Begleitung unserer Gemeinde weiterhin verlässlich gewährleistet ist.

DAS PRESBYTERIUM



Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen Anker unsrer Seele.

HEBRÄER 6,19

LUST AUF NETTE LEUTE, DIE GENAU WIE
DU GERNE GEMEINSAM SINGEN?
DANN MACH MIT BEIM NÄCHSTEN

PROJEKT-CHOR



Sei (wieder) dabei!

Kantate - Singt!

PROBEN AB DEM
14.04.2026 IMMER
DIENSTAGS VON
19:00-20:30 UHR

**Auftritt beim
Gottesdienst Kantate
am 03.05.2026**

NOCH FRAGEN? INFOS BEI REGINA DAMM UNTER
TEL. 02196-8822334

Waffelpauseneröffnung

ab dem 19.04.



Das gibt's bei uns:

-  Waffeln
-  Würstchen
-  Kaffee &  Kaltgetränke
-  Offenes Ohr
& nette Gespräche

 **Geöffnet:**
Sonn- & Feiertags
12:00 - 17:00 Uhr



 Kommt vorbei & gönnt euch eine Pause!

MEINE WAFFELPAUSENMOMENTE 2025

Die Waffelpause ist mehr als nur ein Ort für Kuchen und Gespräche – sie ist ein Treffpunkt, an dem kleine Gesten, Begegnungen und Herzensmomente den Alltag bereichern. Hier teilen Menschen ihre ganz persönlichen Geschichten, in denen Freude, Achtsamkeit und Gemeinschaft spürbar werden.

Im Folgenden berichten einige von ihren Erlebnissen dort.

Christine Eggermann:

„An einem Sonntag war ich beim Aufbauen weit vor zwölf Uhr an der Waffelpause, und es kam eine Familie mit zwei Kindern. Aber es gab ja noch keine Waffeln. Da wollten mir die Kinder helfen, die Küche fertig zu machen. Und dann sagte der Junge: „Wenn man hilft, dann bekommt man nämlich auch manchmal etwas umsonst.“

Christoph Damm:

„An einem Sonntag kam eine Familie an der Waffelpause an, und der Junge erzählte ganz stolz, er

sei 30 Kilometer ganz alleine mit dem Fahrrad gefahren. Ich daraufhin: „Das kann ich gar nicht glauben.“ Darauf der Junge: „Ich bin wirklich gefahren. Die einzige, die einen Motor hat, ist Mama.“ Ein besonderer Waffelpausenmoment ist für mich auch immer dann, wenn der Pilot vorbeikommt. Er ruft mir dann schon beim Bestellen zu: „Bin gleich bei dir.“ Und dann fragt er: „Mit Puderzucker?“ Ich antworte dann: „Ohne Kirschen, mit Sahne.“

Hildegard Stewner:

„Es hat unheimlich geregnet. Wir haben höchstens 20 Waffeln verkauft. Dann hielt ein junger Mann mit Fahrrad bei uns, der aus Koblenz kam und völlig durchnässt war. Er trank einen Tee, aß eine Waffel und wollte dann weiterfahren. Wir haben noch seine Wasserflasche für den Weg aufgefüllt. Ein anderes Mal kamen drei Polizisten mit dem Fahrrad aus Köln. Es regnete wieder. Die Polizisten wollten mit Karte bezahlen, aber das geht bei uns ja nicht. Da dachte ich: „Wenn das keine ehrlichen

Leute sind...‘ Sie versprochen, beim nächsten Mal zu bezahlen.“

Elisabeth Eggermann:

„Ich freue mich immer total, wenn die Menschen erzählen, dass die Waffelpause für sie ein besonderer Ort ist. Das empfinde ich genauso.“

Sandra Neumann:

„Ich erinnere mich besonders gerne an meine Einführung als Presbyterin im Gottesdienst an der Waffelpause. Es hat geregnet,

es war nass und kalt. Ich war krank. Und trotzdem habe ich diesen Tag im Mai in guter Erinnerung.“

Theresa Demski:

„Zu den wertvollsten Waffelpausenmomenten gehört für mich der Moment, wenn mich Yahya vom Waffeleisen leise auf einen Rechenfehler aufmerksam machte und ich mich noch schnell korrigieren konnte. Es ist schön, an diesem Ort zusammen unterwegs zu sein.“

*Du hast alle Grenzen
der Erde festgesetzt,
Sommer und Winter hast
du gemacht.*

Psalm 74, 17 LUT



WENN WASSER KNAPP WIRD

Sie wachen morgens durstig auf. Die Wasserkannister sind dann meistens leer. Die Frauen haben sich bereits auf den Weg zum weit entfernten Brunnen gemacht. Nur mal kurz einen Schluck Wasser trinken? Das ist für sie nicht möglich. Waschen, duschen, Toilettenspülung? Wasser steht ihnen einfach nicht zur Verfügung. Und wenn der ersehnte Wasserkannister dann auf müden Schultern in der Hütte angekommen ist, dann steht noch lange nicht fest, dass dieses Wasser gesund und sauber ist. Typhus und Cholera können durch unsauberes Wasser übertragen werden.

2,2 Milliarden Menschen in der Welt haben nur unregelmäßig Zugang zu sauberem Trinkwasser – das sagt der aktuelle UN-Wasserbericht. 785 Millionen Menschen haben überhaupt keinen Zugriff auf Trinkwasser. Ihnen wollen wir mit dieser Ausgabe des Gemeindebriefs eine Stimme geben. Sie leben weit weg, aber sie sind Teil der großen Menschenfamilie. Sie kämpfen auf anderen Kontinenten ums Überleben – auch deshalb, weil wir auf unse-

ren Kontinenten häufig den Wert des Wassers vergessen haben.

Der Bericht des Instituts für Wasser, Umwelt und Gesundheit der Vereinten Nationen (UN) lässt keinen Zweifel: Es geht nicht mehr um eine Wasserkrise, es geht um den Wasserbankrott. Das heißt: Die Menschheit entnimmt schneller Wasser, als natürliche Systeme es ersetzen können. In vielen Regionen der Welt wird nicht mehr nur vorübergehend zu viel Wasser genutzt. Flüsse, Seen, Grundwasserreservoirs und Gletscher sind so stark übernutzt oder geschädigt, dass sie sich auf absehbare Zeit nicht mehr erholen können. Wer genau hinsieht, erkennt die Konsequenzen in vielen verschiedenen Lebensbereichen: Viele Flüsse, die früher das Meer erreichten, erreichen es inzwischen im Laufe eines Jahres nicht mehr. Der häusliche Wasserverbrauch wird weltweit bereits zur Hälfte aus Grundwasser gedeckt. Und seit 1970 hat die Welt mehr als 30 Prozent ihrer Gletschermasse verloren. Das alles bekommen laut Bericht vor allem die Menschen im



Nahen Osten, in Nordafrika und in Teilen Südasiens zu spüren.

Die Autoren bei den Vereinten Nationen machen ganz deutlich: Über viele Jahrzehnte haben die Menschen mehr Wasser verbraucht, als die Natur nachliefern kann. Der Klimawandel wirkt nun wie ein Beschleuniger dieser Situation.

Trotz der Bankrotterklärung bleibt die Hoffnung: Auf der einen Seite werden große Erwartungen in technische Möglichkeiten gesetzt – wie die Aufbereitung von Wasser, Meerwasserentsalzung und Aufforstungen zur Stabilisierung des Grundwassers. Auch viele Lebensmittel und die Produktion von Kleidung verbrauchen aktuell noch Unmengen an

Wasser. Aber die Fachleute machen auch klar: Jede und jeder Einzelne kann seinen Wasserkonsum und sein Verhalten als Verbraucherin oder Verbraucher im Blick haben und entsprechend handeln. In Deutschland verbraucht laut Umweltbundesamt jeder Bürger im Schnitt zwischen 120 und 130 Litern Trinkwasser am Tag – vor allem für Duschen, Toilettenspülung und Waschmaschine. Zum Vergleich: Die Weltgesundheitsorganisation gibt 20 Liter Wasser als absolutes Minimum für die Grundversorgung an.

THERESA DEMSKI



NEUE KLIMASCHUTZKOORDINATORIN IM KIRCHENKREIS LENNEP



Seit dem 1. Januar ist Julia Horn als Klimaschutzkoordinatorin im Ev. Kirchenkreis Lennep tätig. Ihr Ziel ist es, Klimaschutz praxisnah, realistisch und gemeinsam mit Haupt- und Ehrenamtlichen weiterzuentwickeln. Möglich wurde die Einrichtung der Stelle durch eine Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative.

Julia Horn hat Chemie und Umweltwissenschaften studiert und bringt Erfahrung aus unterschiedlichen Bereichen des Klima- und Umweltschutzes mit – aus praktischer Arbeit ebenso wie aus übergeordneten Zusammenhängen. Neben ihrer beruflichen Tätigkeit war sie auch ehrenamtlich in verschiedenen Initiativen engagiert.

Im Kirchenkreis Lennep liegt ihr Fokus darauf, Klimaschutz gemeinsam mit den Gemeinden weiterzuentwickeln.

Klimagerechtigkeit versteht sie dabei nicht nur als technische Aufgabe, sondern als Teil eines christlichen Grundverständnisses und kirchlicher Vorbildfunktion.

Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Gebäudebereich, da der Energieverbrauch hier die größte Herausforderung für den Klimaschutz darstellt. Gemeinsam mit den Gemeinden sollen Lösungen entwickelt und umgesetzt werden. Weitere Arbeitsfelder sind die Vernetzung mit anderen Kirchenkreisen, der Landeskirche, Kommunen und Umweltverbänden sowie die Betrachtung der Bereiche Mobilität und Landnutzung.

Dabei ist die Mitarbeit der Presbyterien, der Klima- oder Umweltbeauftragten sowie der Baukirchmeister besonders wichtig. Sie kennen die örtlichen Gegebenheiten und treffen die

notwendigen Entscheidungen. Die Klimaschutzkoordination unterstützt durch Beratung, bei der Akquise von Fördermitteln und bei zeitaufwendigen Aufgaben.

DIE REDAKTION

Kontakt:

Julia Horn
Klimaschutzkoordinatorin
Telefon: 02191 9681 130
E-Mail: julia.horn@akklenep.de

WELTGEBETSTAG 2026 „KOMMT! BRINGT EURE LAST.“

Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Die drei größten Ethnien sind Yoruba, Igbo und Hausa, aufgeteilt in den muslimisch geprägten Norden und den christlichen Süden. Außerdem hat Nigeria eine der jüngsten Bevölkerungen weltweit, nur 3% sind über 65 Jahre alt. Dank der Öl-Industrie

ist das Land wirtschaftlich stark, mit boomender Film- und Musikindustrie. Reichtum und Macht sind jedoch sehr ungleich verteilt.

Am Freitag, den 6. März 2026, feiern Menschen in über 150 Ländern der Erde den Weltgebetstag der Frauen aus Nigeria. „Kommt! Bringt eure Last.“ lautet ihr hoffnungsverheißendes Motto, angelehnt an Matthäus 11,28-30.

In Nigeria werden Lasten von Männern, Kindern vor allem aber von Frauen auf dem Kopf transportiert. Doch es gibt auch un-



sichtbare Lasten wie Armut und Gewalt. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Islamistische Terrorgruppen wie Boko Haram verbreiten Angst und Schrecken. Die korrupten Regierungen kommen weder dagegen an, noch sorgen sie für verlässliche Infrastruktur. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen.

Hoffnung schenkt vielen Men-

schen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Rund um

den 6. März 2026 werden allein in Deutschland hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen zum Weltgebetstag besuchen: Gemeinsam mit Christ*innen auf der ganzen Welt feiern wir diesen besonderen Tag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria, lassen uns von ihrer Stärke inspirieren und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid.

LAURA FORSTER,
WELTGEBETSTAG DER FRAUEN –
DEUTSCHES KOMITEE E.V.

HILFE FÜR EINE SICHERE GEBURT IM KIRCHENASYL

Anu* lebt derzeit schwanger im Kirchenasyl in Deutschland. Sie ist vor massiver Gewalt geflohen: Ihre Familie akzeptierte ihre Beziehung nicht und drohte ihr und ihrem Mann mit dem Tod, sollten sie zusammenbleiben.



Um ihr Leben zu schützen, sah das Paar keinen anderen Ausweg, als gemeinsam zu fliehen – bis nach Deutschland.

In Deutschland angekommen, ist Anu aufgrund ihres aufenthaltsrechtlichen Status nicht krankenversichert. Das bedeutet: Die medizinische Versorgung rund um Schwangerschaft und Geburt ist nicht abgesichert. Für die bevorstehende Geburt ihres zweiten Kindes gibt es keine finanzielle Unterstützung durch das reguläre Gesundheitssystem.

Eine Geburt ohne medizinische Begleitung ist keine Option. Um

Mutter und Kind sicher zu versorgen, müssen die Kosten für Vorsorge, Geburt und notwendige Nachsorge vollständig über Spendengelder getragen werden.

Die Spenden werden über unsere Kirchengemeinde entgegengenommen und verantwortungsvoll verwaltet. Sollte mehr Geld eingehen, als für diese Geburt benötigt wird, werden die verbleibenden Mittel ausschließlich für medizinische Zwecke von Menschen im Kirchenasyl verwendet.

Für jede Spende wird eine Spendenbescheinigung ausgestellt.

Wir bitten daher dringend um Unterstützung. Jeder Beitrag – ob klein oder groß – hilft dabei, Anu und ihrem Kind eine sichere Geburt zu ermöglichen und dieser Familie in einer extrem belastenden Situation Schutz und Hoffnung zu geben.

Ihre Spende bedeutet:

- medizinische Versorgung für Mutter und Kind
- Sicherheit bei der Geburt
- Solidarität und konkrete Hilfe im Kirchenasyl

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Der Name wurde zum Schutz der Frau geändert.

DAS PRESBYTERIUM

Spenden bitte mit dem Stichwort „Geburt“ an das Konto der Kirchengemeinde:

EV KIRCHENGEMEINDE HILGEN-, NEUENHAUS

IBAN: DE 57 3405 1570 0000 1010 30

Bitte Verwendungszweck angeben!

Sie erhalten selbstverständlich automatisch eine Spenden- bzw. Zuwendungsbestätigung!

Vielen Dank

für Ihre Mithilfe



EIN PERSÖNLICHER BLICK AUF WASSER, VERANTWORTUNG UND KLEINE ENTSCHEIDUNGEN IM ALLTAG

Wasser ist für uns alle selbstverständlich. Wir drehen den Hahn auf – und es ist da. Sauber, frisch und in hervorragender Qualität. Gerade hier im Rheinisch-Bergischen Kreis ist das ein großes Privileg, das man im Alltag leicht übersieht. Mir ist dieses Privileg durchaus bewusst – und daraus sind einige ganz konkrete Entscheidungen entstanden.

Regionales Wasser ist wichtig

Unser Trinkwasser stammt überwiegend aus regionalen Quellen und wird streng kontrolliert. Es ist eines der bestüberwachten Lebensmittel überhaupt. Trotzdem kaufen viele von uns Wasser nicht nur in Flaschen – sondern sogar aus dem Ausland. Wenn ich im Supermarkt sehe, wie Mineralwasser aus fernen Regionen angeboten wird, frage ich mich: Warum eigentlich?

Denn während dieses Wasser über Hunderte oder gar Tausende Kilometer transportiert

wird, haben wir hier vor Ort alles, was wir brauchen: kurze Wege, geringe Umweltbelastung und eine verlässliche Versorgung direkt aus unserer Region. Für mich fühlt es sich stimmig an, diese regionalen Strukturen zu nutzen und zu unterstützen.

Auch bei uns ist Wasser nicht unbegrenzt

Das Bergische Land gilt als wasserreich – und doch merken wir in den letzten Jahren, dass trockene Sommer, Hitzeperioden und sinkende Grundwasserstände keine abstrakten Themen mehr sind. Wasser ist keine Ressource, mit der man sorglos umgehen kann, auch wenn sie einfach aus dem Hahn fließt.

Für mich bedeutet das: bewusst trinken, bewusst einkaufen, bewusst entscheiden. Nicht aus Verzicht, sondern aus Wertschätzung.

Wenn man den Blick ein we-



nig weitet, wird schnell klar, wie ungleich Wasser auf der Welt verteilt ist. Während wir jederzeit Zugang zu sauberem Trinkwasser haben, ist das für viele Menschen weltweit keine Selbstverständlichkeit. Wasser ist dort oft knapp, unsicher oder nur mit großem Aufwand erreichbar.

Diese globale Realität lässt mich unseren Umgang mit Wasser anders betrachten. Wasser ist kein Lifestyle-Produkt, sondern ein lebenswichtiges Gut. Und genau so sollte es – auch hier bei uns – behandelt werden.

Warum ich zweimal pro Saison die Getränke für die Waffelpause persönlich bei der Haaner Felsenquelle abhole

Es ist eine bewusste Entscheidung – und sie hat mehrere Gründe.

Es geht uns bei der Waffelpause um Regionalität. Die Haaner Felsenquelle liegt

quasi vor unserer Haustür. Das Wasser stammt aus der Region, die Wege sind kurz und nachvollziehbar. Statt Getränke aus weit entfernten Quellen zu beziehen, halten wir es für sinnvoll, einen regionalen Anbieter zu unterstützen. So kommen auch Brötchen, Milch und Wurst aus der direkten Nachbarschaft. (Nur beim Kaffee ist es schwieriger – der ist dafür fair gehandelt.)

Es geht um Nachhaltigkeit. Die Abholung erfolgt gebündelt und geplant – nur zweimal pro Saison. Damit vermeiden wir regelmäßige Lieferfahrten und reduzieren unnötigen Verkehr. Für mich ist das eine einfache Möglichkeit, Emissionen zu sparen, ohne auf Qualität oder Verlässlichkeit zu verzichten.

Vorbild sein.

Gerade bei Aktionen, an denen wir als Kirchengemeinde beteiligt sind, ist es wichtig, dass nachhaltiges Handeln nicht nur ein Wort bleibt, sondern sichtbar wird. Zu zeigen, dass man Dinge bewusst beeinflussen kann, gehört für mich dazu.

Und nicht zuletzt geht es um

Haltung.

Die Selbstabholung ist keine Frage der Bequemlichkeit, sondern eine Entscheidung aus Überzeugung. Ich möchte Verantwortung übernehmen – im Kleinen, im Machbaren, ohne großen Aufwand, aber mit Wirkung.

Und zum Schluss?

Niemand muss alles perfekt machen. Aber jede und jeder kann kleine Entscheidungen treffen, die sinnvoll sind. Für mich gehört dazu, Wasser aus der Region zu trinken, regionale Anbieter zu unterstützen und bei gemeinschaftlichen Aktionen bewusst zu handeln.

Gerade hier im Rheinisch-Bergischen Kreis haben wir gute Voraussetzungen. Es liegt an uns, was wir daraus machen.

Wasser von weit her

Auch in unseren Geschäften finden sich Mineralwässer, die aus dem Ausland importiert werden, zum Beispiel:

- Evian, Volvic, Perrier oder Vittel (Frankreich)

- S.Pellegrino und Acqua Panna (Italien)
- Fiji Water aus dem Südpazifik

Diese Wässer legen teils mehrere Hundert bis Tausende Kilometer zurück, bevor sie hier verkauft werden – obwohl hochwertiges Trink- und Mineralwasser direkt aus unserer Region verfügbar ist.

KARIN PETER

BEWUSSTER KONSUM



Im Stephanus-Gemeindezentrum und bei der Waffelpause werden keine Getränke angeboten, die zur Produktpalette der The Coca-Cola Company gehören

oder in Deutschland durch deren Vertriebspartner Coca-Cola Europacific Partners vermarktet werden. Dies wurde vom Presbyterium im Jahr 2013 beschlossen.

Zu dieser Entscheidung führte eine Empfehlung der Landsynode 2012 der Evangelischen Kirche im Rheinland. Hintergrund waren und sind seit Jahren diskutierte Vorwürfe im Zusammenhang mit der Nutzung von Wasserressourcen sowie der Einhaltung von Arbeitnehmerrechten in verschiedenen Ländern.

Betroffen sind unter anderem bekannte Marken wie Coca-Cola, Fanta, Sprite, Mezzo Mix, Lift, Powerade, Minute Maid sowie in Deutschland vertriebene Wassermarken wie ViO, Apollinaris oder Bonaqa.

Darüber hinaus verzichten wir seit vielen Jahren auch auf Produkte des Nestlé-Konzerns. Der Grund dafür ist die international geführte Kritik an der Wasserpolitik des Konzerns und der kommerziellen Nutzung von Wasserressourcen.

Als Gemeinde möchten wir damit ein Zeichen setzen für Menschenrechte, die Bewahrung der

Schöpfung sowie für einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Konsum.

DAS PRESBYTERIUM

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Unsere kleine Gemeinde Hilgen-Neuenhaus lebt vom großen Engagement vieler Ehrenamtlicher. Dieses starke Miteinander ist ein wertvolles Fundament – gerade in Zeiten der Veränderung.

Aktuell arbeiten in **Wermelskirchen** vier Pfarrerrinnen und Pfarrer, in **Dhünn/Dabringhausen** eine Pfarrerin und in **Hilgen-Neuenhaus** ein Pfarrer mit einer 0,75-Stelle.

In den kommenden drei Jahren wird sich die Zahl durch Ruhestände auf drei Pfarrerrinnen in der Region reduzieren. Ab 2030 sind für die gesamte Region Wermelskirchen drei Pfarrstellen mit jeweils 75 % vorgesehen.

Weniger Pfarrstellen bedeuten nicht weniger Gemeinde. Kirche lebt vom Glauben und vom En-

gagement vieler Menschen. Deshalb suchen wir nach guten Konzepten für eine intensivere Zusammenarbeit in der Region – mit gemeinsamen Angeboten, klaren Schwerpunkten und geteilter Verantwortung.

Mit Zuversicht, Kreativität und unserem starken ehrenamtlichen Engagement können wir die Zukunft aktiv gestalten. Gemeinsam gehen wir diesen Weg.

DAS PRESBYTERIUM

Einladung zum

Erste-Hilfe-Kurs für Senioren



WIR FREUEN UNS, AM DIENSTAG DEN 14.04.2026 UM 15:00 UHR EINEN KOMPAKTEN ERSTE-HILFE-KURS FÜR SENIoren ANBIETEN ZU KÖNNEN! SCHWERPUNKTMÄSSIG WIRD ES HIER UM THEMEN GEHEN, DIE DIESE ALTERSGRUPPE BETREFFEN. ES SIND ABER NATÜRLICH INTERESSIERTE AUS ALLEN ALTERSGRUPPEN HERZLICH WILLKOMMEN. ZU BEGINN GIBT ES KAFFEE & KUCHEN!



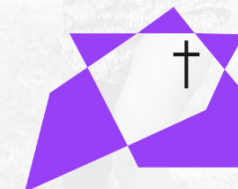
☛ INTERESSE?

ANMELDUNG IN DEN KREISEN ODER SCHREIBT DIREKT AN [INFO@HILGEN-NEUENHAUS.DE](mailto:info@hilgen-neuenhaus.de), WENN IHR EUCH ANMELDEN WOLLT.

WIR FREUEN UNS AUF EURE TEILNAHME! ♥

**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE
HILGEN-NEUENHAUS**

KIRCHWEG 13, 42929 WERMELSKIRCHEN



ZWISCHEN BETON, WASSER UND WEITBLICK

Mein Praktikum an der Dhünnalsperre 1982



Wasser ist Lebensgrundlage – und es braucht Menschen, die Verantwortung dafür übernehmen. Für mich verbindet sich damit eine persönliche Erinnerung: mein Praktikum im Bauingenieurstudium im September 1982 an der Dhünnalsperre.

Die Große Dhünn-Talsperre wurde zwischen 1975 und 1985 errichtet und zählt zu den größten Trinkwassersperren Deutschlands. Ihr rund 400 Meter langer und etwa 60 Meter hoher Staudamm entstand als Steinschütttdamm mit innenliegendem Bitumenkern – eine technisch

anspruchsvolle Bauweise. Das Stau-becken fasst rund 81 Millionen Kubikmeter Wasser. Als ich 1982 mein Praktikum begann, waren Damm, Entnahmeturm und Überlauf im Bau.

Als junge Studentin zwischen schweren Maschinen und Schalungen unterwegs zu sein, war damals keineswegs selbstverständlich. Man begegnete mir freundlich, aber auch mit einer Fürsorge, die aus heutiger Sicht schmunzeln lässt. So „durfte“ ich meine Pausen ausschließlich im Bauwagen der Poliere verbringen;

der Bauwagen der „normalen“ Arbeiter sei mir – so die Verantwortlichen – nicht zuzumuten. Das sollte Schutz bedeuten und zeigte zugleich, wie ungewöhnlich meine Anwesenheit als Frau war.

Besonders eindrücklich bleibt mir meine Arbeit am Überlaufbauwerk – dem großen Trichter unterhalb der Brücke zum Wasserentnahmeturm. In der Mitte der Konstruktion hielt ich das Maßband exakt am markierten Mittelpunkt, damit die Träger für die Betonschalung korrekt konisch ausgerichtet werden konnten. Jeder Zentimeter zählte.

Unvergesslich war auch die Fahrt mit der Personenbeförderungskabine am Turmdrehkran hoch auf die im Bau befindliche Brücke zum Wasserentnahmeturm. Unter mir wuchs das Bauwerk, vor mir öffnete sich die Landschaft des Bergischen Landes – Technik, Vertrauen und Respekt vor der Größe des Projekts gehörten zusammen. Heute ist es selbstverständlich, da Frauen auf Baustellen arbeiten oder Bauleitungen übernehmen. 1982 war das noch anders. Diese Zeit war für mich fachlich und menschlich prägend. Ich lernte, mich in einer



Bilder: © Wupperverband

männerdominierten Umgebung zu behaupten – und vor allem, wie viel Sorgfalt und Teamarbeit nötig sind, damit am Ende ein Bauwerk entsteht, das etwa Millionen Menschen mit Trinkwasser versorgt.

Wenn ich heute an der Dhünnalsperre stehe, sehe ich nicht nur einen imposanten Damm. Ich sehe ein Bauwerk, an dem ich minimal mitwirken durfte – zwischen Beton, Maßband und dem besonderen Blick in das Bergische Land.

DOROTHEA HOFFFROGGE

Herzlichen Dank an Frau Fischer vom Wupperverband und Herrn Deubel vom Bergischen Trinkwasserverbund für die Bereitstellung von Informationen und Bildmaterial.

WASSER – TECHNIK IM DIENST DER SCHÖPFUNG

„Wer aber von dem Wasser trinkt, das ich ihm gebe, den wird in Ewigkeit nicht dürsten.“ (Johannes 4,14)

Wasser ist mehr als ein alltägliches Lebensmittel. Es ist Zeichen des Lebens und der Fürsorge Gottes – und zugleich eine kostbare Ressource, die verantwortungsvoll bewirtschaftet werden muss.

Unmittelbar an der Grenze unseres Nachbargrundstücks verläuft eine Rohwasserleitung mit einem dazugehörigen Belüftungsbauwerk in Richtung Ellinghausen. Durch diese Leitung können bis zu 250 Kubikmeter Wasser pro Stunde transportiert werden. Was unscheinbar wirkt, ist ein wichtiger Bestandteil unserer regionalen Wasserversorgung.

Das Wasser stammt aus der Dhünntalsperre und wird zur Sengbachtalsperre geleitet. In niederschlagsarmen Zeiten stabilisiert diese Überleitung die Wassermenge der Sengbachtalsperre und sichert so langfris-



Ellinghauser Bach

tig die Trinkwasserversorgung.

Aus der Hauptsperre der Großen Dhünn wird Rohwasser in den Fringenberger Bach und den Ellinghauser Bach eingeleitet. Von dort gelangt es in das Einzugsgebiet der Sengbachtalsperre. „Unsere“ lokale Leitung mit einer Transportkapazität von 250 m³ pro Stunde bildet dabei ein wichtiges Bindeglied zwischen beiden Systemen.

Die Sengbachtalsperre wurde 1903 in Betrieb genommen und versorgt seit mehr als einem Jahrhundert das Bergische Land mit Trinkwasser. Ihr Einzugsgebiet umfasst rund 11,8 Quadratkilometer. Das Wasser wird über Entnahmetürme aus bis zu 35 Metern Tiefe gewonnen, aufbereitet und in das Versorgungsnetz eingespeist.

Gerade angesichts zunehmender Trockenperioden zeigt sich, wie wichtig eine vorausschauende Wasserwirtschaft ist. Die Leitung an unserer Grundstücksgrenze ist ein kleines, aber bedeutendes Element dieses großen Ganzen.

Wenn Jesus vom „lebendigen Wasser“ spricht, meint er Gottes Kraft, die unser Leben erfüllt und erneuert. Dieses Bild gewinnt an Tiefe, wenn wir bedenken, wie lebensnotwendig sauberes Wasser ist.

So verbindet sich hier Technik mit Verantwortung. Das Einzugsgebiet der Sengbachtalsperre steht unter besonderem Schutz, damit unser Trinkwasser dauerhaft sauber bleibt. Die Bewahrung der Schöpfung ge-

schieht nicht nur in Worten, sondern in sorgfältiger Planung und bewusstem Handeln.

Sauberes Wasser ist Gottes Gabe – und unsere gemeinsame Verantwortung.

DIE REDAKTION

GOTT,

wenn Tage schwer werden
und Gedanken laut,
schenke uns Gelassenheit.

Nicht als Wegsehen,
sondern als inneren Halt.
Nicht als Rückzug,
sondern als Vertrauen.

Lass uns atmen,
wo wir festhalten wollen.
Loslassen,
wo wir nichts erzwingen können.

Und gib uns die Kraft,
einen Schritt nach dem anderen
zu gehen –
getragen,
auch wenn der Weg unklar bleibt.

Amen

WAS BEDEUTET TAUFE IN MEINEM LEBEN?

Wasser ist kostbar. Es ist Lebensquelle, Lebensraum und Grundlage allen Wachstums. In einer Zeit, in der wir neu lernen, achtsam mit dieser Ressource umzugehen, erinnert uns auch die Taufe an die besondere Kraft des Wassers.

In der Taufe verbinden sich Himmel und Erde, Alltag und Verheißung. Ein wenig Wasser wird zum Zeichen für neues Leben, für Gottes Zusage und für die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft, die trägt. Wasser reinigt, erfrischt, belebt – und es erinnert uns daran, dass Leben immer ein Geschenk ist.

In diesem Artikel kommen verschiedene Stimmen aus unserer Gemeinde zu Wort. Sie erzählen, was Taufe für sie bedeutet.

Lukas Warnke

Die meisten werden als Baby getauft. Ich nicht. Ich habe mich mit 12 taufen lassen, weil ich selbst dazu Ja gesagt habe. Kein Zwang, kein „Das macht man halt so“. Es war meine Entscheidung.

Getauft hat mich Pfarrer Wester. Vor der Taufe hatten wir ein Gespräch. Er hat mich gefragt, welchen Taufspruch ich mir ausgesucht habe. Ehrlich? Ich hatte erst mal keinen Plan. Für mich klang das wie ein Slogan, irgendetwas, das gut klingt. Zum Beispiel: „Hoffentlich Allianz versichert.“ Oder: „Just do it.“ Oder: „Nichts ist unmöglich.“

Er hat es mir dann erklärt: Ein Taufspruch ist ein Leitsatz aus der Bibel fürs Leben. Ein Satz, der dir Kraft gibt und an den du dich erinnern kannst, wenn es stressig wird oder nicht so läuft.

Also habe ich mir zusammen mit meinen Eltern Gedanken gemacht. Und am Ende habe ich diesen Spruch gewählt:

„Der Herr ist mein Licht und mein Glück. Vor wem sollte ich mich fürchten?“ (Psalm 27,1)

Der Satz passt zu mir, weil er sagt: Ich bin nicht allein. Und auch wenn ich mal unsicher bin oder Schiss habe, da ist jemand, der mitgeht.

Inge Marie Lontzek

Getauft zu sein bedeutet für mich, unter dem Segen und Schutz Gottes zu stehen und bedingungslos geliebt zu sein.

Ich bin in einer Baptistengemeinde aufgewachsen und habe mich als Erwachsene bewusst taufen lassen. Taufe heißt, dazugehören. Auch wenn ich nicht mehr in der Gemeinde aktiv bin, in der ich meine ganze Jugend verbracht habe, weiß ich: Egal, wo ich auf der Welt bin, finde ich Anschluss. Es ist eine Gemeinschaft. Das bedeutet mir sehr viel.

Am Tag der Taufe war ich nervös, aber auf eine gute Art. Als das Wasser über mich gegossen wurde, war klar: Das ist echt. Das bin ich. Kein Schauspiel, sondern mein Schritt.

Meine Familie und Freunde waren dabei, und das hat sich richtig gut angefühlt. Rückhalt eben.

Heute denke ich: Gut, dass ich gewartet habe. Die Taufe ist für mich kein Punkt am Ende, sondern eher ein Doppelpunkt.

Es geht weiter: mit Gott an meiner Seite.

Jennifer Peuker

Ich habe selbst als Kind viele Angebote der Kirche wahrgenommen. Dort habe ich einen Ort der Gemeinschaft gefunden und konnte Freundschaften schließen, die über die Kita- und Schulzeit hinausgegangen sind. Ich habe diesen Teil meines Lebens in schöner Erinnerung. Er hat mich geprägt und mir Werte vermittelt, die ich auch an meine Kinder weitergeben möchte. Daher haben wir uns für die Taufe entschieden.

Flüchtling im Kirchenasyl

Seit einiger Zeit träume ich, dass ich in einer Kirche im Obergeschoss bete. Ich sehe das Licht eines hängenden Kreuzes und eine strahlend weiße Gestalt, die zu mir sagt: „Du bist gläubig und musst zum Christentum konvertieren, um das wahre Licht zu sehen. Gott wird dich segnen und dir deine Sünden vergeben.“ Ich möchte nun mehr über das Christentum und Jesus Christus erfahren und konvertieren. Das soll ein Geheimnis bleiben; die

Männer hier sollen nichts davon erfahren. Ich hätte auch gern eine arabische Bibel.

Anneliese Heider

Die Taufe ist mir deshalb so wichtig, da sie allein die Voraussetzung für mein Christsein ist. Mein christlicher Glaube ist untrennbar mit meiner Taufe verbunden; sie vereint – wie ein Brennglas – alle zentralen Aspekte meines Glaubens.

Obwohl ich mich an meine eigene Taufe nicht erinnern kann, da ich bereits 14 Tage nach meiner Geburt im elterlichen Haus getauft wurde, verliert sie dadurch für mich nichts an Bedeutung. Meine Eltern und Paten haben ihren Auftrag bzw. ihr Versprechen sehr ernst genommen. Allein durch die Lieder, die wir zu Hause, im Kindergarten, im Kindergottesdienst und in Jugendkreisen sangen, und durch andere tägliche Rituale konnte ich behutsam Schritt für Schritt in den christlichen Glauben hineinwachsen.

Diese Lieder – z. B. „Meinem Gott gehört die Welt“, „Weil ich Jesu

Schäflein bin“ und „Weißt du, wieviel Sternlein stehen“ –, die auf ihre Art und Weise biblische Verkündigung sind, habe ich über alles geliebt. Ich erinnere mich noch heute gern an sie, denn sie gaben mir ein Gefühl von Geborgenheit und die Gewissheit, dass es einen Gott gibt, der mich liebt.

Zusammenfassend möchte ich folgende Punkte herausstellen, die für mich und meine Taufe von ganz besonderer Bedeutung sind:

Da für mich die Taufe ein Gnadenakt Gottes ist, weiß ich, dass Gott mich so annimmt, wie ich bin, und mir damit die Tür für ein neues Leben öffnet.

Er hat mich aufgenommen in die weltumfassende christliche Gemeinde und als Christin in die Nachfolge gerufen. Gleichzeitig erhalte ich seine wunderbare und einzigartige Zusage, alle Tage meines Lebens bei mir zu sein.

Im Vertrauen auf dieses Versprechen geben mir insbesondere diese beiden biblischen Worte – „Fürchte dich nicht; denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem

Namen gerufen; du bist mein“ und „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolget, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben“ (Mein Konfirmationsspruch!) – immer wieder – und ganz besonders in Krisenzeiten – neuen Mut und Halt.

Rückblickend auf meine fast 86 Lebensjahre freue ich mich, heute dankbar feststellen zu können, dass es für mich sehr gut war, schon als kleines Kind getauft worden zu sein. Die Taufe war und ist auch immer noch ein Kompass für meine gesamte Lebensausrichtung.



*Solange die Erde steht, soll nicht aufhören
Saat und Ernte, Frost und Hitze,
Sommer und Winter, Tag und Nacht.*

1. Mose 8,22 LUT

Das Bild für den Medientext: www.gemeindebild.de Foto: Hilfrich

STECKBRIEF HOSSA TALK



Format:
Podcast

Themen:
Glauben und Spiritualität,
Alltags- und Lebenserfahrungen,
gesellschaftliche und politische
Fragen, Zweifel

Idee hinter dem Podcast:
„Hossa-Talk“ versteht sich
als offener Gesprächsraum für
Themen, die im klassischen
kirchlichen Kontext häufig keinen
Platz haben.

Ziel:
Über Glauben und Gesellschaft
ehrlich und alltagsnah zu reden.

Community:
Menschen, die sich mit Glaubens-
und Sinnfragen beschäftigen.

Veröffentlichungen:
Regelmäßig, alle zwei Wochen,
sonntags.

Grafik: Hossa Talk

Grundlos vergnügt



Es gibt sie, die Tage,
da bin ich grundlos vergnügt. Meine
Schritte fühlen sich leicht an, als
würde ich tanzen,
und ich summe ein Lied dazu, das mir
zufliegt
von irgendwoher.

So vieles gibt es,
das ich nicht machen kann, ja, auch
mich selber
habe ich nicht gemacht.

Ich freue mich, dass ich hier sein darf,
auf dieser Erde,
die mich immer wieder bezaubert.
Danke, dass ich ich sein darf, danke
für Menschen und Momente, die mich
werden ließen, die ich bin.

TINA WILLMS



April macht auf



*April macht auf: die Fenster,
die Knospen, das Gemüt.
Ein bisschen Wind,
ein bisschen Sonne –
und leise wächst:
„Es wird schon gut.“*

GEMEINDEBRIEF



Foto: Hilbricht



Erste-Hilfe-Kurs in der Gemeinde



Gemeindeversammlung am 22.02.26





Kölner Domführung bei Nacht



Karnevalsprobe der Stephanus-Helden



Renovierung Jugendraum



Die Entdecker erkunden den Wald

Ostern - Jesus lebt!

Eine Geschichte für Kinder

Jesus kommt nach Jerusalem

Jesus war mit seinen Freunden unterwegs. Als er nach Jerusalem kam, freuten sich viele Menschen sehr. Sie legten Palmzweige auf den Weg und riefen:

„Hosianna! Willkommen, Jesus!“

Alle dachten:
Jesus ist etwas ganz Besonderes.

Ein letztes gemeinsames Essen

Am Abend aß Jesus mit seinen Freunden ein festliches Mahl. Sie saßen zusammen, redeten und lachten.

Jesus brach das Brot, teilte den Wein und sagte:

„Vergesst mich nicht. Ich habe euch lieb.“

Seine Freunde wurden ganz still und merkten: Etwas Trauriges wird passieren.

Jesus stirbt am Kreuz

Kurz darauf wurde Jesus gefangen genommen. Die Menschen waren grausam zu ihm und hängten ihn an ein Kreuz.

Seine Freunde waren sehr traurig und dachten:
„Jetzt ist alles vorbei.“

Das Grab ist leer!

Die Osterfreude

Jesus ist nicht tot. Er lebt bei Gott weiter. Darum ist Ostern ein Fest der Freude!

- ★ Gott ist stärker als der Tod
- ★ Liebe hört niemals auf
- ★ Wir dürfen Hoffnung haben

Kinderseite

Ostern - Jesus ist auferstanden!

Rätselspaß zur Auferstehung

Frage: Welcher Weg führt zu Jesus?

Am Abend aß Jesus mit seinen Freunden ein festliches Mahl. Sie saßen zusammen, redeten und lachten.

Jesus brach das Brot, teilte den Wein und sagte:

Frage: Welcher der drei Wege führt zu Jesus?

A - ☐ B - ☐ C - ☐

Welche zwei Wörter sind hier versteckt?
Es sind frohe Nachrichten.

Versteckte Osterwörter

Engel, Auferstehung, Freude, Grab, Jesus, Ostern, Hoffnung.

E	N	G	E	L	A	U	F	E	R	S
A	U	F	E	R	S	T	E	H	U	N
F	R	E	U	D	E	G	R	A	B	
J	E	S	U	S	O	S	T	E	R	N

Basteltipp: Osterkorbchen aus Pappteller

1. Einen Pappteller in zwei Hälften schneiden. Eine Hälfte davon wie abgebildet einschneiden und hochbiegen.
2. Korbchen-Teil bunt bemalen und auf der Rückseite zusammenkleben.
3. Ein Henkel anmalen und einkleben.
4. Grüne Streifen ausschneiden, wellig basteln und als Gras einkleben. Mit Papier Blumen und Küken verzieren - fertig!

Viel Spaß beim Rätseln und Basteln! Frohe Ostern!

Auch besondere Wünsche für die
letzte Reise werden von uns erfüllt.
*In der Natur, in der Scheune – an den Orten,
die Ihnen am Herzen liegen.*



Stöcker & Bösenberg

Wir machen Bestattungen möglich, die
so einzigartig sind wie das Leben.



Bestattungen mit Herz

02174-5617

APOSTELGESCHICHTE 2

Das Pfingstereignis: 2,1-13



Als der Tag des Pfingstfestes gekommen war, waren alle zusammen am selben Ort.

Da kam plötzlich vom Himmel her ein **Brausen**, wie wenn ein heftiger Sturm daherfährt, und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen **Zungen wie von Feuer**, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder.

Und alle wurden vom **Heiligen Geist erfüllt** und begannen, in anderen Sprachen zu reden, wie es der Geist ihnen eingab.

In Jerusalem aber wohnten Juden, fromme Männer aus allen Völkern unter dem Himmel.

Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

„Seht! Sind das nicht alles Galiläer, die hier reden?
Wieso kann sie jeder von uns in seiner Muttersprache hören:
Parther, Meder und Elamiter, Bewöhner von Mesopotamien,
Judäa und Kappadokien, von Pontus und der Provinz Asien,
von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Libyens
nach Kyrene hin, auch die Römer, die sich hier aufhalten,
Juden und Proselyten, Kreter und Araber –
wir hören sie in unseren Sprachen Gottes große Taten verkünden.“

Alle gerieten außer sich und waren ratlos.

Die einen sagten zueinander:

„Was hat das zu bedeuten?“

Andere aber spotteten:

„Sie sind vom süßen Wein betrunken.“

 Gottes Geist verbindet die Völker



EV KIRCHENGEMEINDE HILGEN-, NEUENHAUS: (bitte Empfänger so angeben)

IBAN DE 57 3405 1570 0000 1010 30

KOLLEKTE bitte an:

IBAN DE 18 3506 0190 1011 7150 16 | Stichwort: KOLLEKTE

STEPHANUS-STIFTUNG :

IBAN DE 51 3405 1570 0000 1375 13

Bitte Verwendungszweck angeben

Sie erhalten selbstverständlich automatisch eine Spenden- bzw. Zuwendungsbestätigung!



Die Zukunft im Blick.

Weil es nie zu früh ist an morgen zu denken.

Mit FinanZukunft haben Sie ein starkes Fundament für die Zukunft Ihres Kindes und sorgen schon heute dafür, dass Ihr Kind später unabhängig ist.

Vorausschauend und sicher aufgestellt sein – für Spontankäufe und langfristige Ausgaben. Wir unterstützen Sie bei der Planung und Umsetzung einer finanzstarken Zukunft für Ihr Kind. Vereinbaren Sie jetzt einen Termin und lassen Sie sich von unseren Experten beraten.

www.ssk-wkn.de/finanzukunft

Jetzt **25,00 €** sichern!
Bei einem DekaBank Depot für Ihr Kind inklusive Sparplan gibt es von uns eine Startprämie in Höhe von 25 € geschenkt! Und zusätzlich haben Sie die Möglichkeit sich 2 % Zinsen mit unserem Kindersparbrief zu sichern.

Weil's um mehr als Geld geht.



Stadtsparkasse
Wermelskirchen

Gottesdienste mit



werden als LIVE-STREAM über unseren YouTube-Kanal „Ev. Kirchengemeinde Hilgen-Neuenhaus“ übertragen:

<https://www.youtube.com/c/EvKirchengemeindeHilgen-Neuenhaus>



Aktuelles finden Sie stets auf unserer Homepage oder rufen Sie uns an unter: 02196-2745.

MÄRZ

Da weinte Jesus. Johannes 11,35

- | | |
|---------|--|
| So. 01. | 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| Do. 05. | 19 Uhr Passionsandacht |
| Fr. 06. | 17 Uhr Gottesdienst zum Weltgebetstag mit anschließendem Imbissw |
| Sa. 07. | 14-17 Uhr Trödelmarkt |
| So. 08. | 10:30 Uhr Gottesdienst mit Kindergottesdienst |

- | | |
|---------|--|
| Do. 12. | 19 Uhr Passionsandacht |
| So. 15. | 10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl |
| Do. 19. | 19 Uhr Passionsandacht |
| So. 22. | 10:30 Uhr Gottesdienst |
| Do. 26. | 19 Uhr Passionsandacht |
| So. 29. | 10:30 Uhr Gottesdienst |
| Mo. 30. | 7-17 Uhr Osterferienaktion „Gut Behütet“ bis |
| Do. 02. | April |

APRIL

Jesus spricht zu Thomas: Weil du mich gesehen hast, darum glaubst du? Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Johannes 20,29

- | | |
|---------|---|
| Do. 02. | 19 Uhr Tischabendmahl zu Gründonnerstag |
| Fr. 03. | 10:30 Uhr Karfreitagsgottesdienst mit Kirchenchor |
| So. 05. | 10:30 Uhr Gottesdienst zum Ostersonntag mit Abendmahl und Posaunenchor |
| Mo. 06. | 10:30 Uhr Gottesdienst für Klein und Groß zum Abschluss von „Gut Behütet“ |

Sa. 11.	9 Uhr Gartentag „Waffelpause“	
So. 12.	10:30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst 16:00 Uhr Frühlingskonzert MGv	
Di. 14.	15 Uhr Erste-Hilfe-Kurs für Senioren mit Kaffee und Kuchen	
So. 19.	10:30 Uhr Gottesdienst im Grünen zur Eröffnung der Waffelpause mit Posaunenchor	
So. 26.	10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl	

MAI

Die Hoffnung haben wir als einen sicheren und festen
Anker unsrer Seele. Hebräer 6,19

So. 03.	10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl und Projektchor	
So. 10.	10:30 Uhr Gottesdienst und Kindergottesdienst	
Do. 14.	10:30 Uhr Gottesdienst im Grünen an der Waffelpause zu Christi Himmelfahrt mit Posaunenchor	
So. 17.	10:30 Uhr Gottesdienst	
So. 24.	10:30 Uhr Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Abendmahl und Kirchenchor	
Mo. 25.- Fr. 05.06.	Seniorenfreizeit	
Mo. 25.	10:30 Uhr Regionaler Gottesdienst in Unterburg KEIN Gottesdienst in Hilgen-Neuenhaus	
So. 31.	10:30 Uhr Gottesdienst	

 02196 7238-0

Diakonie 
Wermelskirchen

Bei uns sind Sie in guten
Händen – die Diakoniestation
Wermelskirchen

Wir bieten Ihnen verschiedene
Pflege- und Betreuungsangebote in
Wermelskirchen und Umgebung.

- ✓ **Ambulante Pflege**
- ✓ **Tagespflege**
- ✓ **Senioren-
Wohngemeinschaften**
- ✓ **Hauswirtschaft**

Telegrafienstraße 26-30
42929 Wermelskirchen
info@diakonie-wk.de
www.diakonie-wk.de

40
JAHRE
DIAKONIE WK



DIAKONISCHES WERK

Ehe-, Familien- u. Lebensbera-
tung Schwangeren- u. Schwan-
gerschaftskonfliktberatung
Mütter- und Mutter-Kind-Kuren
Flexible Familienhilfe

Bereich Jugend und Familie
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-60

Arbeit, Beratung und Soziales

Bereich Arbeit, Beratung,
Soziales, Schuldnerberatung
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid
Tel. 02191/59160-40

Gesetzliche Betreuungen
Vorsorgevollmachten
Patientenverfügung

Betreuungsverein
Kirchhofstr. 2
42853 Remscheid

Suchthilfe
- Suchtvorbeugung
- Sexualpädagogik

Suchtberatungsstelle Wermelskirchen
Markt 7, 42929 Wermelskirchen
Tel. 02196/93431
sb.wermelskirchen@diakonie-kklnep.de

KINDER/ JUGENDLICHE

Jugendtreff	ab 12 Jahre	3. im Monat	FR 19:30 - 21:00 Uhr
Die Entdecker	4-10 Jahre		MI 16:00 - 17:30 Uhr
Stephanus-Küken	ab Geburt		MI 10:00 - 11:00 Uhr

ERWACHSENE

Qi Gong			MO 09:00 Uhr
Frauenkreis	1. im Monat		DI 20:00 Uhr
Frauenhilfe	monatlich		MI 15:00 Uhr
Gemütlicher Nachmittag	quartalsweise		MI 16:00 Uhr
Rummikub	monatlich		MI 16:00 Uhr
Herzensgebet	2. im Monat		DO 18:00 Uhr
Hauskreis		monatlich n. V.*	
Männerkreis	4. im Monat		DO 19:30 Uhr
Besuchsdienstkreis	monatlich n.V.*		16:00 Uhr
Trauerfrühstück	2. im Monat		SA 10:00 Uhr
Handarbeits-Treff	14-tägig		DI 16:00 Uhr

MUSIK

Kirchenchor			MO 19:30 Uhr
Spatzenchor	Vorschulkinder bis einschl. 2. Klasse		DO 16:30 – 17:00 Uhr
Jugendchor	ab 3. Klasse		DO 17:00– 17:30 Uhr
Stephanushelden			FR 18:15 Uhr
Posaunenchor			FR 19:30 Uhr

*nach Vereinbarung

BESUCHSDIENSTKREIS

Inge Frede
Tel. 02196/ 95440

FÖRDERKREIS

Susann Berchner
Tel. 02196/ 707831

FRAUENHILFE

Ingrid Furch
Tel. 02196/ 82907

FRAUENKREIS

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

HERZENSGBET

Traugott Schuller
Tel. 02196/ 2745

HAUSKREIS

Christina Zimmermann
Tel. 0160/ 4456798

KIRCHENCHOR

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/ 62306

DIE ENTDECKER

Kati Warnke
Tel. 0163/ 2120221

MÄNNERKREIS

Jörg Adler
Tel. 02196/ 91593

JUGENDCHOR

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

POSAUNENCHOR

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

QI-GONG

Renate Meiswinkel
Tel. 02174/ 64126

RUMMIKUB

Lieselotte Eisenbach
Tel. 02196/ 731975

STEPHANUS-COMBO

Patrick Mühlhausen
Tel. 02196/ 886430

STEPHANUSHELDEN

Barbara Gorny
Tel. 0173/ 5473960

STEPHANUS-SPATZEN

Regina Damm
Tel. 02196/ 8822334

JUGENDTREFF

Lion Fidorra
Tel. 0151/ 23008764

STEPHANUS-STIFTUNG

Dr. Volker Groß
Tel. 02196/ 8822691

GEMÜTLICHER NACHMITTAG

Sigrid Jörgens
Tel. 02196/ 1261

STEPHANUS-KÜKEN

Kati Warnke
Tel. 0163/ 2120221

TRAUERFRÜHSTÜCK

Elisabeth Eggermann
Tel. 02174/ 64475

WAFFELPAUSE

Dorothea Hoffrogge
Tel. 0178/ 9680877
Christine Eggermann
Tel. 02174/ 791435

HANDARBEITS-TREFF

Rosemarie Fischer
Tel. 02174/ 62306

WIR SIND FÜR SIE DA



Traugott Schuller

Pfarrer

Kirchweg 17, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/2745

Traugott.schuller.1@ekir.de



Christina Zimmermann

Küsterin

Tel. 02196/5496

Vertretungszeit: **Dirk Lauhöfer**

Tel. 0151/62780800

kuesterdienst@hilgen-neuenhaus.de



Volker Groß

Vorsitzender des Presbyteriums

kontakt@hilgen-neuenhaus.de



Reinhold Felthaus

Organist

Tel. 0170/9153351



Stephanus-Gemeindezentrum

Kirchweg 13, 42929 Wermelskirchen

Telefon 02196/5496

info@hilgen-neuenhaus.de



Gemeindebüro

Markt 6, 42929 Wermelskirchen

Tel. 02196/7290060

hilgen-neuenhaus@ekiwk.de



**Nadine Jurek, Maria Bückendorf, Dorothea Hoffrogge,
Theresa Demski**

Gemeindebriefredaktion

gemeindebrief@hilgen-neuenhaus.de

Foto: Hillbricht

Jesus spricht
zu Thomas:
Weil du mich
gesehen hast,
darum glaubst
du?
Selig sind, die
nicht sehen und
doch glauben!

JOHANNES 20,29

IMPRESSUM

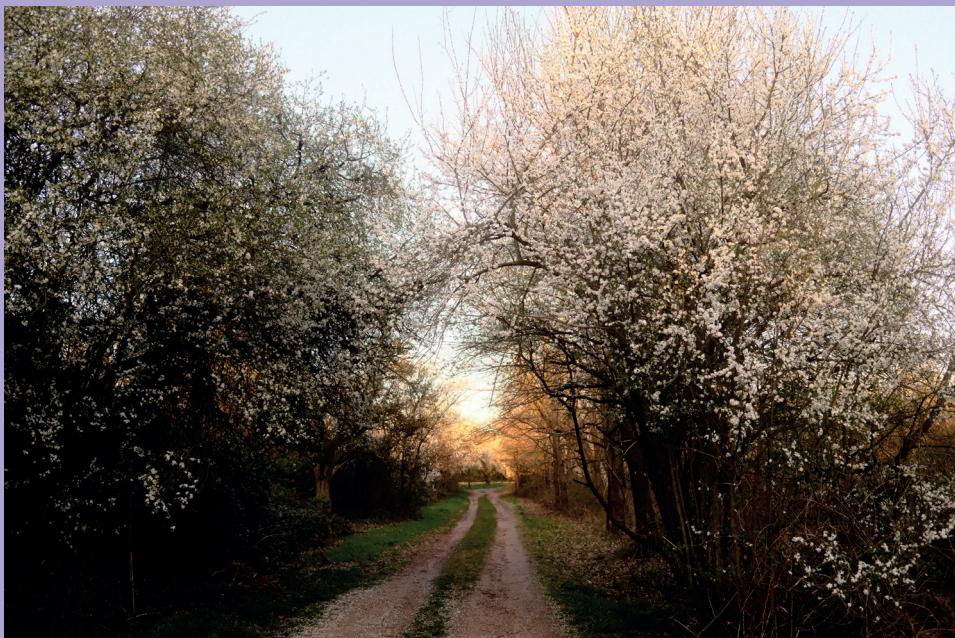
Fotos: Janina Fiß, Dorothea Hoffrogge,
Barbara Gorny, pixabay, pexels

Stephanus-Bote: März | April | Mai 2026

Auflage: 1.400 Exemplare

Herstellung: Druckerei der Lebenshilfe
Werkstatt Lesota, Remscheid

V.i.S.d.P. Volker Groß



„Denn siehe, der Winter ist vorbei, der Regen ist abgezogen und weggegangen. Die Blumen sind hervorzukommen im Lande, die Zeit des Beschneidens ist gekommen, und die Stimme der Turteltaube ist in unserem Lande zu hören“

Hohelied 2,11-12

Was ist los in der Gemeinde?
Jetzt reinschauen per Smartphonescan oder auf
hilgen-neuenhaus.de

